

ACADEMIA LIMBOLOGICA publicat

Opus veritatis scientiæque

11. Ingerimm im 29. Götterlauf nach Hal
XLI. Ausgabe

Gastvorlesung von Magus Tiron Talaiama

von der Hohen Akademie der Verwendung arkaner Künste
und der Ausübung magischer Lebensweise zur Meisterung
des Lebens im diesseitigen Sein zu Baburin zum Thema der
Anatomie

Es ist ein schwüler Tag. Besonders im Hörsaal der Academia Limbologica scheint die Luft zäh wie Honig zu sein. Der Saal ist bis in die hintersten Reihen voll mit Studiosi, die auf die heutige, 40. Anatomievorlesung in diesem Jahr warten. Meister Barius, seines Zeichens Anatom und Beherrscher der schwarzen Künste hat für diese Vorlesung eine besondere Überraschung angekündigt und wohl auch mit schweren Sanktionen für diejenigen gedroht, die es wagen, nicht anwesend zu sein. Sogar der gesamte Lehrkörper der Akademie, einschließlich Großmeister Erilarion Androstaal persönlich, hat sich auf den separierten Plätzen eingefunden. Es herrscht reges Treiben im Hörsaal, es wird diskutiert und

Jedoch er ist nicht alleine. Ein anderer Mann, den die Eleven noch nie zuvor gesehen haben folgt dem Meister und kommt schließlich nebst ihm zu stehen. "Silentium! Ego, Barius, Magister vester, saluto vos ad recitationem Anatomicam quadragesimam anno Halis duodetriginta. Sedete! Heute darf ich einen Gast bei uns begrüßen. Den ehrenwerten Collegus Magus Tiron Talaiama von der Hohen Akademie des Lebens zu Baburin, der uns in den nächsten Tagen seine Erkenntnisse im Gebiet der vergleichenden Anatomie näher bringen wird. Möge der heutige Studiosus Scriptor höchst achtsam protokollieren, da ich vorhabe die Lesung des Collegus, so sie meinen Ohren gefällt, - auch

vorbereitet...

Als sich plötzlich die Tür neben dem Rednerpult öffnet und Meister Barius in den Saal tritt. Es wird mit einem Male völlig still. Die Studiosi erheben sich. Der alte gebückt gehende Mann mit den kalten Augen, dem jeder Studiosus außerhalb der Vorlesung so gut als möglich aus dem Weg geht, schreitet unbeirrt zur Tafel.

Herzlich willkommen meine Damen und Herren, vielen Dank, dass Sie an meiner ersten Vorlesung hier teilnehmen. Mein Name ist Tiron Talaiama, ich habe das "Kampfseminar Andergast" besucht und dort die Kunst der Anatomie erlernt. Einen kleinen Vorgeschmack auf spätere Vorlesungen möchte ich Ihnen heute geben. Fragen können jederzeit, auch nach der Vorlesung an mich gestellt werden.

Fangen wir heute an mit einer kleinen Übersicht der uns bekannten Zweibeiner! Alle haben viele Gemeinsamkeiten untereinander, wie den grundsätzlichen Aufbau. Alle Zweibeiner bestehen grob gesehen aus Knochen, Muskeln, Blutgefäßen und Organen. Auch ist fast allen gemeinsam, dass sie durch die Lunge atmen.

Die erste Ausnahme sind hier die Necker, welche man vor allem bei Havena findet. Sie haben, äußerlich betrachtet, eine fast bläuliche, manchmal auch grünliche Haut. Ihr Haar ist lang und glänzend grün bis blau und manchmal von silbrigen bis goldnen Strähnen durchzogen. Es reicht ihnen bis zu den Hüften und oft noch weiter, da sie es scheinbar

dieses Organ wird übrigens beim Rigorosum examiniert, ich unterbitte mir also dass sich jemand erlaubt zur Prüfung anzutreten, ohne auch dieses Sinnesorgan studiert zu haben, wie es gestern ein Studiosus getan hat. Er ist kläglich gescheitert. - im Opus zu publizieren. Nun jedoch werter Collegus möget ihr beginnen - Incitate!"

Die Orks sind etwas kleiner als Menschen und Elfen, dafür aber etwas kräftiger gebaut. Sie haben eine breite Stirn, langes Haupthaar und einen dichten schwarzen Pelz. Ihre Zähne gleichen nicht den Menschen sondern schon mehr den uns bekannten männlichen Wildschweinen - Keiler genannt. Der Aufbau des Körpers ist prinzipiell gleich. Sie haben die gleichen Organe, Muskeln und auch die Nervenzellen zum Übermitteln von Reizungen ähneln den unseren. Außerdem scheinen sie mit den Goblins verwandt zu sein. Diese sind noch kleiner und hässlicher anzusehen. Sie haben am ganzen Körper rötliche Haare und von der Gangart her zu schließen, scheinen sie mit aufrecht gehenden Affen verwandt zu sein. Auch ihre geringe Klugheit lässt diesen Schluss zu.

Über die Zwerge gibt es auch einiges zu berichten. Sie sind den Menschen nicht so ähnlich wie viele glauben. Bekannt ist, dass die Zwerge bis zu ihrem 30. Lebensjahr wachsen und max. 1,40 Schritt groß werden. Sie haben wesentlich festere Muskeln und Knochen als Menschen und Elfen, und auch ihr Herz und ihre

nicht schneiden.

Am Rest des Körpers weisen sie keinerlei Behaarung auf. Von der Größe und dem Gewicht her sind sie dem Menschen ähnlich. Viele, jedoch nicht alle von ihnen, zeigen sogar Schwimmhäute zwischen den Fingern und Zehen. In Havena gilt es unter den Reichen teilweise sogar als schick - Efferd möge sie bestrafen - lebende Necker als "Haustiere" zu halten. Sie sind auch als hübsch anzusehen, und wenn man den Geschichten der Fischer Glauben schenkt, haben schon viele von ihnen ihr Herz an einen Necker verloren. Ihre Gesichtszüge scheinen uns teilweise fremd: Sie haben sehr breite Wangenknochen aber ein wenig ausgeprägtes Kinn. Auch ihre Lippen sind sehr ausgeprägt und wirken dadurch sehr anziehend. Wenn sie nicht jeden Tag ihre Haut mit Wasser benetzen, sterben sie elendig, da sie in kürzester Zeit austrocknet (ähnlich wie bei Delphinen und Walen). Ihre Kehle und ihre Stimmbänder scheinen nicht in der Lage zu sein, unsere Sprache wiederzugeben und auch die ihre - mehr ein Singsang als Wörter - wurde bis jetzt erst von einem Geweihten aus Havena verstanden. Unklar ist mir allerdings, wie sie an Land und im Wasser gleichzeitig atmen können.

Lunge sind fast so groß wie bei Menschen, was seinen Teil zu ihrer Robustheit beiträgt.

Dieser Körperbau mit sehr schweren Knochen trägt auch dazu bei, dass sie bei Schwimmversuchen doppelt soviel Kraft aufwenden müssen wie Menschen und Elfen. Trotz allem sind sie sehr geschickt im Umgang mit komplizierten Mechanismen und im Formen von Stein und Metall. Hierbei scheint niemand die Zwerge zu übertreffen.

Der Bartwuchs beginnt meist mit dem 15. Lebensjahr und 20 Jahre später haben sie einen sehr stattlichen Vollbart.

Ich denke, das war das Wichtigste fürs Kennenlernen des Faches eines Anatoms. Es gibt in der Praxis oft Leute, die aus dem Kurs ausscheiden, und vor allem Praxisarbeit trägt zum schlechten Ruf des Anatomen bei. Gute Heiler kommen aber selten ohne Anatomiekenntnisse aus. Gibt es noch Fragen?

Freiheit und Gleichheit den Orken - eine trügerische Fehleinschätzung

PRAios zum Gruße, ehrenwerte
Getreuen der weisen Herrin des
Wissens,

Zuletzt las mein geschätzter Freund
Magus Peradan Atherion mir ein
sogenanntes Traktat aus Eurer
Fachpostille vor, und was ich da
hörte ließ mich an meinem Verstand
zweifeln. Was Ihr nun vor Augen
haltet, ist der getreulich
niedergeschriebene Brief, diktiert
nach meinen Worten. Er wendet sich
nicht allein an den Verfasser,
sondern vor allem an diejenigen
unter Euch, deren Geist leicht durch
solcherlei leichtsinnig Geschriebenes
zu beeinflussen ist.

Ich gebe zu, ich war nie von Euch
meist etwas arrogant erscheinenden
Anwendern der magischen Künste
begeistert, aber was Magus Melistor
Enkara von sich gibt ist - verzeiht
den Ausdruck - reiner Schwachsinn
und bestätigt einen berühmten
Lehrsatz, den man an jeder
Kriegerakademie zu hören bekommt:
*"Magier sind zu kriegsunterstützende
Maßnahmen in Sonderfällen
geeignet, als Personen mit
fundiertem kriegstaktischen Wissen
meist zwecks fehlender Erfahrung
unnütz."*

Die abstrusen Gedankengänge dieses
kurzsichtigen "freischaffenden"
Magiers sind nicht nur
reichsfeindlich, sondern auch
beschämend und ehrverletzend! Ihr
erniedrigt all jene, die gegen die
zweitgrößte Bedrohung Aventuriens
nach dem Dämonenmeister gestritten
haben: ihr Leben gaben sie für ihr
Land und die Freiheit, und Ihr wollt
den Schwarzpelz in unsere Städte

Ich habe eine militärische
Ausbildung unter den besten
lebenden Strategen erhalten, glaubt
mir, ich weiß wovon ich spreche. Die
Schlacht auf den Silkwiesen hat sich
in mein Denken gebrannt, Ihr habt
nicht die Grausamkeit in den Augen
der Orken gesehen, ihren Blutdurst
gepaart mit diesem
zwölfgötterverachtenden Hass. Und
dann erzählt mir so ein Rohalsjünger
wie ihr, Orks wären missverständene
Wesen, denen es nur am falschen
Glauben mangelt. Man kann keine
Tiere bekehren, und deshalb lasst
euch gesagt sein: Nur ein toter Ork
ist ein guter Ork.

Doch nun zum absoluten Glanzpunkt
dieses hesindeverlassenen Berichtes:

*... um endlich den Rang eines
Kriegers zu erlangen und sie würden
ihr Leben geben, um das Reich, das
sie bewohnen, zu beschützen, wie sie
es jetzt auch schon in ihrem machen.*

Wie viel Abgewandtheit von Dere
muss man besitzen um so etwas
Bescheuertes Unangebrachtes von
sich zu geben? Soll ich Euch sagen,
was die Orken tun würden, wenn
unsere Tore offen stehen und die
Soldaten die Waffen streckten? Sie
würde uns verspotten, sie würden
uns unterdrücken und eine
Herrschaft des Schreckens errichten.
Ein friedliches Zusammenleben ist
selbst unter Menschen nur mit
praiosgefälliger Strenge zu erreichen,
und selbst dann ist sie nicht
gewährleistet. Und dann kommt ihr
und redet von Orks als gute
Nachbarn, welch Torheit.
Was eure Unwissenheit am
deutlichsten macht, ist nun folgendes
Zitat:

einladen. Nun, ich muss mein Blut kühlen. Ihr seid ein Magus, und versteht deshalb soviel von kriegstaktischen Überlegungen wie ich von der Vinsalter Hesindeoper, das allein rechtfertigt aber nicht solch schmähhliche Gedanken. Vielmehr scheint es mir, als hättet ihr außer in Prem's Tierleben noch nie einen Ork gesehen, geschweige denn die Grausamkeit ihrer Art kennen gelernt. Der Krieg und der Tod sind ihre Götzenbilder, und für nicht mehr leben diese Bestien. Ihr wollt sie bekehren? Ich sage Euch, dass sie unseren Geweihten ins Gesicht speien und sie dahinmorden. Ihr wollt sie uns angleichen, indem Ihr ihnen den wahren Glauben vermittelt? Ihr seid blind für die Wahrheit, ein Volk, das älter ist als wir, wird sich nicht von unseren Göttern beugen, genauso wenig wie man die aufrührerische Erwartung hegen kann, unsere Götter würden Orken als gefällige Gläubige aufnehmen.

Die Besetzung des Landes und der Städte des Svellt'schen Bundes ist ein erschreckendes Beispiel für das Zusammenleben von Orks und Menschen: ständige Angst, Willkür und grausame Unterdrückung sind die Eckpfeiler ihrer Herrschaft. Ladet die Schwarzpelze doch in Euer Haus ein, und Ihr werdet sehen, was geschieht. Sie werden Dich wählen lassen, welches deiner Kinder zu erst sterben soll, dann werden sie Dich um das Schicksal deiner Frau und Tochter wissen lassen, die in Gefangenschaft wie Tiere dahinvegetieren werden bis ihre Herren ihrer überdrüssig werden, und sodann werden sie ihnen und Dir

Außerdem können wir noch viel von den Orks in Sachen Kriegskunst lernen.

Denn auch die Heere der Orks weisen große Stärken auf: ...

Wir sollen von den Orks lernen, wie man auf hinterhältige Weise grausam dahinschlachtet? Habt Ihr von Begriffen wie Ehre und Stolz im Namen RONDRA's schon mal etwas gehört? Ihr seid ein Magier, der nichts von dem weiß, nichts. Glaubt Ihr, das Reich würde Bluthunde auf Gegner hetzen, oder sie von Monstren wie Ogern erschlagen lassen? Glaubt Ihr das? Welch Schmach, solch Worte wie von Euch sind nichts als Lästerung der göttlichen Gebote. Ihr denkt schon in Anlehnung an die Ideale der Orkengötzen, das lässt mich erschauern.

Und bevor wir es wieder mit einem Krieg versuchen, sollten wir die Waffen ruhen lassen und zu den heiligen Schriften greifen, um die Orks eines Besseren zu belehren.

Belehren muss man hier nur einen, der wohl selbst orkisches Blut in den Adern hat, anders kann ich mir Euren kläglichen Versuch der Verdrehung der Wahrheit nicht erklären: Euch. Es ist verlorenen Mühen einen Ork für den Götterglauben zu gewinnen: Ihr könnt auch versuchen, den Wolf zu verändern; gebt ihm wochenlang Gras zu fressen, sieht er ein blutiges Stück Fleisch, wird er zuschlagen, weil das seine Natur ist.

Ich hoffe, Ihr erkennt die Wahrheit meiner Worte und denkt über Eure Verfehlung nach.

Mit rondrianischem Gruß

[Ritter Avon von Nordfalk,](#)

einen fürchterlichen Tod bereiten.
Widmet Euch den Büchern oder dem
Sammeln von Wissen, aber lasst
doch diejenigen über das Thema
reden, die sich auskennen. Ich habe
schon in Schlachten gestritten, da
habt Ihr noch Staub von Folianten
gewischt.

Freiherr zu Baliho und Streiter des
Reiches,
Offizier des Ksl. Stabes

Wider den Götterfrevler des Magus Melistor Enkara!

Da las ich doch in der Ausgabe XL
des *Opus veritatis scientiæque* vom
4. Ingerimm 29 Hal einen zutiefst
erschütternden und lästerlichen
Artikel - wenn man dieses
frevlerische Geschmiere überhaupt
als solchen bezeichnen darf - des
Magus Melistor Enkara, der es doch
wagte in bedenklichster Weise wider
die GÖTter im Allgemeinen und die
Heilige Mutter der Weisheit im
Speziellen zu freveln, ja IHNen gar
zu entsagen. Herr Melistor Enkara,
Ihre infamen Äußerungen über die
Sinnlosigkeit der Forschung und das
Glück, das ein einfaches - ich möchte
sagen geistloses - Leben, wie
nämlich eben das der Fliege, der
niederhöllischen Pestbringerin, die
Sie beobachteten, beschere, frevelt
nicht nur in niederhöllischer Bosheit
wider die Allwissende, nein auch
gegen die GÖTter an sich, die uns mit
der Gabe der Vernunft und dem
Drang nach Wissen in IHRer
unendlichen Gnade beschenkten.

Zudem bricht die Ihrem Text
ohnehin nur latent immanente Logik,
durch Ihre eigene Bemerkung,
nämlich die, über die erschlagene
Fliege, in sich zusammen. Ich bitte
Sie inständig, kehren Sie auf den
richtigen Weg zurück, freveln Sie
nicht weiter wider die GÖTter, denn
das gleiche Schicksal wie das der
Fliege könnte auch Sie ereilen, denn
die GÖTter sind gnadenlos gegen die
Frevler. Ich selbst glaubte einst - in
elfischer Hohnäsigkeit, denn meine
Mutter war eine des Auenvolkes -
nicht an die ZWÖlfe, doch in IHRer
unendlichen Unergründlichkeit
erwiesen SIE mir die Gnade, mich
eines besseren zu belehren, da ich
doch ohne IHRe Hilfe nicht den
Kampf wider den Bethanier
überstanden hätte.
HESinde zum Gruße!
Albion Feuerfreund, Streiter wider
alles Dämonische und anderes
unnatürliches Gewürm!

Publiziert von der [Academia Limbologica](#)
[Der Opus im Schwarzen Limbus](#)

Kontakte:

[Markus Penz](#) alias Sheddja

[Philipp Schumacher](#) alias Erilarion

Androstaal

[Clemens Schumacher](#) alias Achmed ibn

Mhukkadin al Ghunar

[Christoph Huber](#) alias Argelia von Kuslik

[Daniel Junker](#) alias Barius von Charypso

(07.11.1999)

Spielerverein der Freunde des Gepflegten Rollenspiels
Österreich

**Eigene Artikel sind sehr
willkommen!**

* [Adresse für Artikel](#) (HTML,
DOC, Rein-Text, etc.)

& [Das Archiv des Opus](#),
[Opus-Archiv des Curriculum](#)
[Salamandris](#), [Archiv in Tymphons](#)
[Tanelorn](#)